3|2011

Der Druckspiegel

Einzelpreis: Inland 9,50 €
Ausland 12,– €

Das Entscheidermagazin für Druck + Medien

www.druckspiegel.de

Fachmesse Print China 2011

Internationale Plattform zur Förderung der Kooperation

Erste Bilanz des neuen BVDM-Hauptgeschäftsführers

Druckmaschinenbau: Eine deutsche Standortanalyse

Klebebinden durch Roboter leicht gemacht

»Der Druckspiegel«-Autor Dipl.-Ing. Erich Fritz

DIGITALE VISION

Leerräume vermarkten

Direktmarketing, 1:1-Mailings, Transpromo- oder Transaktionsdruck, White Space Marketing: Dabei geht's um EDV-getriebene, individuelle Massendrucke. Die Betonung liegt auf EDV und Massen. Infoprint Solutions behauptet: »Wir wickeln etwas mehr als die Hälfte aller Transpromo-Geschäfte weltweit ab.« Infoprint Solutions, 2007 mit einem Joint-Venture von IBM und Ricoh gestartet und seit 1. Juli 2010 von IBM abgenabelt, bezeichnet sich als Großunternehmen mit massiver Datenkompetenz, mit dem Hintergrund der früheren IBM Printing Solutions. Ende 2010 lud Infoprint Solutions Deutschland Pressevertreter ein – nein, nicht zu einer Pressekonferenz, sondern zu einem »Come Together« nach Stuttgart. Vorgestellt wurden bei einem guten Essen der neue Geschäftsführer Michael Ehrhart und – nein, keine neuen Produktionsdrucksysteme, sondern Konzepte für den Transpromodruck, u. a. auch per Cloud-Computing.

Ehrhart und sein Europa-Chef Benoit Chatelard streckten Fühler aus, wie wir Presseleute den Markt für Transpromo sehen. Wobei nie so richtig definiert wurde, was unter Transpromodruck zu verstehen ist, außer dass das die Abkürzung ist für Transactional Promotion Printing – also für personalisierte Werbedrucke, oder auch für Werbe-Eindrucke auf weiße Flächen in Kreditkartenabrechnungen, Telefonrechnungen oder Bankauszügen. Transpromo wird seit der Drupa 2008 als Trend gesehen und von Systemanbietern wie Canon, HP, Infoprint Solutions, Kodak, Océ, Xerox adressiert. Die Gretchenfrage für Systemanbieter und Druckdienstleister heißt: Wie groß ist der Markt dafür?

Habe ich, die Firma Möchtegern-Leerraum-Druck, in diesem Spezialgeschäft Chancen? Genügt mein EDV-Know-how und Kapital für eine Investition, die in die hunderttausende Euro geht?

Auch wenn ein Océ-Manager mit einem »Return on Investment bereits nach sechs bis zwölf Monaten« lockt: Wieviel Banken, Versicherungen, Telekommunikations- oder Handelsunternehmen kommen als Kunden für Transpromo in Frage? 50 oder 500? Würden sie mir ihre sensiblen Geschäftsdaten anvertrauen?

Selbst ist der Drucker – Lösemittel sicher rückgewinnen

Verschmutzte Lösemittel stellen ein Entsorgungsproblem dar. Häufig wird noch der klassische Entsorgungsweg über den Lieferanten wegen der unproblematischen Abwicklung gewählt. Eine Alternative stellt indessen die Aufbereitung im eigenen Betrieb dar.

Die Druckindustrie setzt unterschiedliche Lösemittel ein, bei denen sich das Recycling per Destillation lohnt. Ethanol, Ethylazetat, Toluol, N-Propanol und andere Alkohole sind typische Lösemittel, die sich hervorragend aufbereiten lassen. Hierfür entwickelt Ofru professionelle Aufbereitungsanlagen für anspruchsvolle Betriebe. Das Babenhausener Unternehmen sieht sich seit über 30 Jahren als Technologieführer im Bereich Recyclinganlagen für verschmutzte brennbare Lösemittel und ist weltweit in der Druckindustrie tätig.

Die ASC-100 oder ASC-150 ist eine Destillationsanlage für Druck- (Ethanol/EA, Toluol) oder Klischee-Lösemittel und bereitet je nach Verschmutzungstyp und -grad 160 bis 800 l pro Schicht auf. Die Befüllung und Aufbereitung erfolgt vollautomatisch. Beide Anlagen werden typischerweise direkt an eine Druckmaschine angeschlossen und versorgen inline den automatischen Waschprozess für die Reinigung der Werke.

ASC-150-Z2-Version mit Absaugung

Tagesmengen von 250 bis 1000 l Lösemittel für moderne Druckmaschinen sind heute keine Seltenheit mehr. Daher ist es unabdingbar, über ein gutes Aufbereitungskonzept nachzudenken. Der Punkt »Sicherheit« sollte bei der Auswahl einer Destillationsanlage nicht vernachlässigt werden. Drucklösemittel insbesondere mit Nitrozellulose sind bei bestimmter Temperatur und/oder Feuchte leicht entflammbar. Hierfür bietet das Spezialunternehmen eine besondere Sicherheitseinrichtung für nitrozellulosehaltige Lösemittel. Die Lösemittel werden mittels starkem Vakuum bei niedriger Temperatur destilliert und überwacht.

Ein besonderes Sicherheitsmerkmal aller ASC-Anlagen ist das Design des Destillationskessel. Der Kesselboden ist nicht rund oder gar flach, sondern konisch und ausgedreht. Kombiniert mit dem starken Abschaber, werden die Kesselwände optimal abgerakelt. Die Heizfläche wird effizient genutzt, spart Energie und eine gleichbleibende Destillationsleistung ist gewährleistet. Sollten sich die Druckfarben aus unerklärlichen Gründen dennoch selbst entzünden, sorgt eine Wasserdusche für die plötzliche Flutung des Kessels mit Löschwasser und schaltet die Anlage ab. Die Aufstellung erfolgt normalerweise in einem eigenen »Destillationsraum«. Für Interessenten, die dennoch keinen Platz haben, bietet Ofru die Z2-Version an, eine komplett gekapselte Anlage mit Einhausung und Absaugung für die Aufstellung direkt in der Druckhalle (ExII3G zugelassen).

Konventionelle Klischee-Lösemittel aller Hersteller oder Eigenrezepturen von N-Butanol und Perchlorethylen können in der gleichen Anlage ebenso aufbereitet werden. Die Destillationsgeschwindigkeit ist hier meist höher als die der Drucklösemittel. **ds**